

Marcus Strickland



1 / 2019

Marcus Strickland Twi-Life

"People of the Sun"

Marcus Strickland (sax, bcl, dr programming), Mitch Henry (keys, org, vocoder), Kyle Miles (b), Charles Haynes (dr), plus Bilal (voc), Keyon Harrold (tpt), u.a.
Blue Note / Universal

3 Stars

Stricklands Nachfolgealbum zu "Nihil Novi" (2016) fällt enttäuschend flach aus. Der 38-jährige Saxophonist verfolgt seine afroamerikanischen Wurzeln zurück nach Afrika, und vermischt diese mit Elementen aus Hip Hop, R&B und Jazz. Trotz des spannenden Konzepts und den tollen Musikern kann das Album die Erwartungen nicht erfüllen, weder musikalisch noch inhaltlich. Dafür konnte er namhafte Rapper wie Bilal gewinnen, der auf "On My Mind" einige soulige Einlagen zum Besten gibt. Der Opener "Lullaby" verwendet die typisch Westafrikanische rhythmische Überlagerung von 3 und 4 Zählzeiten. Die enorme Dichte der Produktion wirkt auf die Dauer ermüdend und monoton. Strickland Bassklarinette kommt hier vermehrt als Klangfarbe für Basslinien oder hinter gesprochenen Passagen zum Einsatz. "Timing" beginnt vielversprechend, mit Rubato Sax über eine entfernte Orgel. Allmählich setzt der perkussive Groove ein, und das Sax trägt die Melodie alleine vor, gefolgt von einem angestregten Solo. Strickland macht einen gestressten Eindruck, als müsste er gegen den Strom schwimmen. Nicht nur auf diesem Track vermisst man Freiraum für spontane Interaktion. Kurz: Ein überproduziertes Studioalbum mit coolen Grooves, aber ohne Tiefgang.



4 / 2016

Marcus Stricklands Twi-Life

"Nihil Novi"

Marcus Strickland (ts, as, bcl, Rhodes), Meshell Ndegeocello (b), Charles Haynes (dr), Jean Baylor (voc), Keyton Harrold (tpt), Bigyuki (keys), Kyle Miles (eb), Robert Glasper (p)

Blue Note / Warner

5 stars

Saxophonist Strickland legt mit "Nihil Novi" ein Blue Note Debut vor mit einem spannenden Mix aus Jazz, Hip-Hop, R&B und Soul. Für die aufwendige Produktion engagierte der 36-jährige Komponist die genre-unabhängige Meshell Ndegeocello, die auf zwei Tracks auch Bass spielt. Die 14 Tracks besitzen eine ungeheure Dichte musikalischer Ideen aus verschiedenen Stilen. So baut der Title Track "Tic Toc" auf einem Afro-peruanischem Rhythmus auf, unterstützt durch einen den akustischen Bass im Unisono mit der Bassklarinette. Jazzige zweistimmige Hornlinien kontrastieren mit dem sphärischen und basslastigen Hintergrund, darüber gelegt sind chant-artige Sprech-Chöre und ein exstatisches Strickland Altsax-Solo. - "Talking Loud" ist einer der drei Tracks mit der Sängerin Jean Baylor, deren Stimme zu chorartigen Klangflechten angereichert wurde. Der Song basiert auf Bartoks 15 ungarischen Bauernliedern, verwendet aber (wie auch "Cycle") Elemente des Hip Hop und Neosoul, die an einen J Dilla erinnern, beispielsweise Gospelorgel und Kastagnetten hinter dem Beat. "Mingus" ist eine kurze Klangcollage mit Saxofon Overdubs und Schlagzeug. "Sissoko's Voyage", benannt nach dem Koraspieler Sissoko, verwebt Konzepte aus Mali mit Funk, wobei die Bläser - wie so oft auf dieser CD - im Vordergrund stehen und dem Ganzen eine Prise Jazz beimischen. "Nihil Novi" ist ein Beispiel für die zunehmend verschmelzenden Einflüsse aus der Sicht des schwarzen Amerika. Strickland reiht sich damit neben Zeitgenossen wie Gerald Clayton oder Robert Glasper (der ebenfalls als Gast auf einigen Tracks erscheint) ein, wobei "Nihil Novi" die aufwendigste und vielschichtigste Produktion darstellt und knapp an der Grenze zum Überladen des Ohrs navigiert. Damit sei wiederholter Hörgenuss garantiert!